



Mit Gott auf der Baustelle

Predigtreihe zum Buch Nehemia



Mit Gott auf der Baustelle

Jetzt geht es los! (Neh. 2)



☩ Ein denkwürdiges Gespräch:

Es war im April des 20. Regierungsjahrs von König Artaxerxes, als ihm der Wein gebracht wurde. Da füllte ich den Becher und reichte ihn dem König. Dieser hatte mich in seiner Gegenwart noch nie traurig gesehen.

Deshalb fragte er mich: "Warum siehst du so bedrückt aus? Du bist doch nicht etwa krank?"



⊕ Ein denkwürdiges Gespräch:

„Nein, dich belastet etwas anderes“, sagte der König. Ich erschrak sehr heftig und antwortete: "Der König möge ewig leben! Wie könnte ich froh sein, wenn die Stadt, in der meine Vorfahren ja begraben liegen, ein Trümmerhaufen ist und ihre Tore verbrannt sind?"



⊕ Ein wichtiges Stoßgebet:

Der König sagte: "Und was ist deine Bitte?"
Da betete ich zu Gott im Himmel
und erwiderte dem König: ...



Die konkreten Bitten:

Wenn der König es für gut hält und wenn du mir, deinem Diener, vertraust, dann sende mich doch nach Judäa in die Stadt, in der meine Vorfahren begraben liegen.

Ich möchte die Stadt wieder aufbauen!"



Die konkreten Bitten:

Der König fragte mich – die Königin saß übrigens neben ihm: "Wie lange würde deine Reise dauern? Wann würdest du wieder zurück sein?" Ich nannte ihm eine Zeit. Der König war einverstanden und wollte mich ziehen lassen.



Die konkreten Bitten:

Ich sagte noch zu ihm: "Wenn es dem König recht ist, gebe man mir Briefe an die Statthalter der Westeuphrat-Provinz mit, damit sie mich nach Judäa durchreisen lassen, und einen Brief an Asaf, den Verwalter der königlichen Wälder, damit er mir Bauholz..."



⊕ Die konkreten Bitten:

.. für die Tore der Tempelburg liefert, für die Stadtmauer und für das Haus, in dem ich wohnen werde."

Der König gewährte mir alles, weil die gütige Hand meines Gottes über mir war.



⊕ Erste Widrigkeiten stellen sich ein:

Der Horoniter Sanballat und der Ammoniter Tobija, sein Beauftragter, gerieten in heftigen Zorn, als sie merkten, dass da ein Mensch gekommen war, der sich für das Wohl der Israeliten einsetzte.



☩ Ein erster Check im Stillen:

Als ich in Jerusalem angekommen war und drei Tage dort zugebracht hatte, machte ich mich nachts mit einigen wenigen Männern auf. Nur ich hatte ein Reittier dabei.

Bis dahin hatte ich noch keinem Menschen gesagt, was Gott mir für Jerusalem ins Herz gegeben hatte. -- So ritt ich bei Nacht ...



Ein erster Check im Stillen:

Die Vorsteher wussten nicht, wohin ich gegangen war und was ich tun wollte. Denn bis dahin hatte ich keinem Juden etwas von meinem Vorhaben erzählt, weder den Priestern noch den Vornehmen, weder den Vorstehern noch den übrigen, die an dem Werk mitarbeiten sollten.



☩ Ein motivierender Aufruf:

Jetzt aber sagte ich zu ihnen: "Ihr seht das Elend, in dem wir uns befinden. Jerusalem liegt in Trümmern und seine Tore sind verbrannt. Kommt, lasst uns die Mauer wieder aufbauen, damit wir nicht länger ein Gespött sind!"



☩ Ein motivierender Aufruf:

Ich erzählte ihnen, wie Gottes gütige Hand über mir gewesen war und was der König mir gewährt hatte. Da sagten sie: "Gut, machen wir uns ans Werk! Bauen wir!" Und sie ermutigten sich gegenseitig, dieses gute Werk zu beginnen. (Nehemia 2, 1 – 18)



Ein motivierender Start:

1. Gott öffnet Herzen & Türen !

2. Die Gemeinde legt entschlossen los !

3. Sie ermutigen sich gegenseitig !



Aufgepasst! – „Die kleinen Füchse“

Als der Horoniter Sanballat, der Ammoniter Tobija, sein Beauftragter, und der Araber Geschem davon hörten, lachten sie uns aus und spotteten: "Da habt ihr euch ja einiges vorgenommen! Gegen den König wollt ihr euch auflehnen?"



An Gottes Vision festhalten:

Ich ließ ihnen antworten:

"Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen. Und wir, seine Diener, werden ans Werk gehen und bauen.

Euch jedoch geht Jerusalem nichts an. Ihr habt hier weder Grundbesitz noch Anspruch noch irgendein historisches Recht an der Stadt." |



Mit Gott auf der Baustelle

So geht es auf gute Weise los:

